



„Auschwitz im Unterricht“



**Fortbildungsseminar für Lehrer/-innen
und Lehramtsanwärter/-innen**

**6. – 10. Februar 2019
Oświęcim und Kraków, Polen**



Inhaltsverzeichnis

1. Veranstalter und Kooperationspartner.....	3
2. Portrait des Hl. Maximilian Kolbe.....	4
3. Kurzbeschreibung des Seminars.....	5
4. Programmablauf.....	6
5. Portrait der Zeitzeugin.....	8
6. Organisatoren, Referenten und Mitwirkende.....	9
7. Besichtigungen und Führungen.....	10
8. Wichtiges zum Schluß.....	12

Bildquelle: Archiv / Maximilian-Kolbe-Werk

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Informationstext das generische Maskulinum verwendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



1. Veranstalter und Kooperationspartner

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.

Das katholische Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg unterstützt ehemalige KZ- und Ghetto-Häftlinge in Polen und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie deren Angehörige unabhängig von ihrer Religion und Weltanschauung. Es will zur Verständigung und Versöhnung zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk und mit anderen Ländern Mittel- und Osteuropas beitragen.

„Helfen – Begegnen – Erinnern“ sind gegenwärtig die drei Säulen der Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks. Im Laufe seines über 40-jährigen Bestehens hat sich das Aufgabenspektrum des Werks beträchtlich erweitert. Stellte im ersten Jahrzehnt nach seiner Gründung im Jahr 1973 die finanzielle Unterstützung der überlebenden Opfer des NS-Regimes die Hauptaufgabe dar, so kam seit den 1980er Jahren die persönliche Begegnung und ab 2000 auch die Vermittlung und Durchführung von Zeitzeugengesprächen hinzu. Aus der Verpflichtung heraus, das Andenken der Überlebenden würdig zu bewahren, erhielt in den letzten Jahren die Erinnerungs- und Bildungsarbeit eine besondere Bedeutung.



Im Mittelpunkt der Arbeit des Hilfswerks steht nach wie vor der einzelne Mensch, seine persönliche Geschichte und seine leidvollen Erfahrungen zur Zeit des Nationalsozialismus. Der Kontakt von Mensch zu Mensch ist eigentliches Kernstück der Arbeit. Das Maximilian-Kolbe-Werk ist für die Opfer des NS-Regimes ein Vertrauensfaktor geworden und vermittelt vielen Überlebenden Geborgenheit, die weit über den Rahmen eines Hilfswerks hinausreicht.

Das Fortbildungsseminar wird in Kooperation mit deutschen und polnischen Partnern durchgeführt:

Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster, Deutschland

Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit im Erzbistum Paderborn (IRUM), Paderborn, Deutschland

International Center for Education about Auschwitz and the Holocaust | Państwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau | Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim, Polen

Centrum Dialogu i Modlitwy | Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim, Polen



Bei der Programmgestaltung wurde das Maximilian-Kolbe-Werk federführend von Frau Dr. Heike Wolter von der Abteilung Geschichtsdidaktik der Universität Regensburg und von Herrn Stefan Querl vom Geschichtsort Villa ten Hompel unterstützt.

An dieser Stelle möchten wir unseren Referenten, Kooperationspartnern und allen Mitwirkenden einen herzlichen Dank aussprechen.



2. Portrait des Hl. Maximilian Kolbe



Maximilian Kolbe wird am 7. Januar 1894 als Rajmund Kolbe in Zduńska Wola bei Łódź als Sohn einer Weberfamilie geboren.

1910 Noviziat bei den Franziskanern in Lemberg

1912–1919 Studium der Philosophie und Theologie in Rom, 1915 Promotion zum Doktor der Philosophie, 1919 Promotion zum Doktor der Theologie

16. Oktober 1917 Gründung der missionarischen Vereinigung "Militia Immaculatae" (Miliz der Unbefleckten)

28. April 1918 Priesterweihe, danach Dozent für Kirchengeschichte in Krakau und verschiedene publizistische Tätigkeiten

1927 Gründung des Klosters Niepokalanów ("Stadt der Unbefleckten") in Teresin bei Warschau mit Verlag, Druckerei, Werkstätten, Rundfunkstation und einem Seminar für Gymnasiasten

1930 bis 1936 Missionstätigkeit in China und Japan

19. September 1939 Niepokalanów wird durch deutsche Truppen besetzt, Maximilian Kolbe und die meisten seiner Mitbrüder werden von der Gestapo verhaftet. Am 8. Dezember wird Kolbe wieder freigelassen.

17. Februar 1941 erneute Verhaftung wegen Hilfeleistung für Flüchtlinge. Am 28. Mai kommt Kolbe nach einer Gefängnishaft ins Konzentrationslager Auschwitz, wo er die Häftlingsnummer 16670 bekommt.

Ende Juli 1941 Flucht eines Häftlings; zur Strafe und Abschreckung werden willkürlich zehn Mitgefangene für den Tod im Hungerbunker ausgewählt, darunter Franciszek Gajowniczek. Kolbe geht freiwillig an seiner Stelle in den Hungerbunker.

14. August 1941 Kolbe wird durch eine Phenolspritze getötet

17. Oktober 1971 Seligsprechung durch Papst Paul VI.

10. Oktober 1982 Heiligsprechung durch Papst Johannes Paul II



3. Kurzbeschreibung des Seminars

Auch mehr als 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bleibt die Vermittlung des Nationalsozialismus eine Herausforderung. In der globalisierten und sich wandelnden Gesellschaft müssen ständig neue pädagogische Wege beschritten werden, um diesem Thema im Schulunterricht entsprechenden Raum zu geben und dabei die kognitiven, affektiven und methodischen Fähigkeiten der Jugendlichen anzusprechen.

Die Teilnehmer des Seminars werden sich an einem authentischen Ort der Geschichte mit der NS-Vergangenheit auseinandersetzen und Fragen der Erinnerungsgeschichte diskutieren: Wie schafft man es, den Schülern das Thema „Verbrechen im Nationalsozialismus“ näher zu bringen? Welche Unterrichtsmethoden und Ideen gibt es, um sie besser einzubeziehen? Welche Rolle spielen dabei Zeitzeugen? Wie behandelt man das Thema Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen? Was können die Jugendlichen an einem historischen Ort wie Auschwitz lernen? Wie sollen sich Schulklassen auf den Besuch der Gedenkstätten vorbereiten, um ihre pädagogischen Angebote sinnvoll nutzen zu können?

Im Rahmen des Seminars werden die Teilnehmer eine Auschwitz-Überlebende treffen, die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und Orte der NS-Geschichte in Krakau besichtigen.



In den verschiedenen Veranstaltungsmodulen werden Ideen und Anregungen für den Unterricht und zur Vorbereitung von Schülern auf einen Gedenkstättenbesuch vermittelt. In einer Projekt- und Materialienbörse werden die Referenten ihre pädagogischen Materialien besprechen und die Teilnehmer Gelegenheit haben, ihre eigenen Materialien und Schulprojekte vorzustellen und sich dabei auch Anregungen und Tipps von Kollegen zu holen. Daneben ist genügend Zeit für Reflexion und Austausch sowie Diskussionen und individuelle Gespräche eingeräumt.

Das Seminar zielt auf:

- Vertiefung des Wissens über die NS-Geschichte
- Ermöglichung eines persönlichen Zugangs zur Geschichte
- Ideensammlung für einen innovativen Unterricht
- Austausch mit Kollegen und Referenten

Das Seminar dient der beruflichen Fortbildung.



4. Programmablauf (Änderungen vorbehalten)

Mittwoch, 6.2.2019

ab 14:00 Uhr Ankunft und Zimmerbelegung / Hotel „Olecki“
17:00 Uhr Abendessen, Restaurant Hotel „Olecki“

Weitere Programmpunkte finden im Konferenzsaal (2. OG) des Zentrums für Dialog und Gebet statt.

18:00 Uhr Begrüßung, *Dr. Danuta T. Konieczny, Maximilian-Kolbe-Werk*
bis 19:00 Uhr Vorstellung in Gesprächskreisen und Einstimmung auf das Programm,
Stefan Querl, stellv. Leiter der NS-Erinnerungsstätte Villa ten Hompel

15 Min. Pause

19:15 – 20:30 Uhr Holocaust-Education in der Schule – Einführungsvortrag und
anschließende Diskussion, *Dr. Heike Wolter, Didaktik der Geschichte,*
Universität Regensburg

Donnerstag, 7.2.2019

ab 7:00 Uhr Frühstück, Restaurant Hotel „Olecki“
8:15 Uhr Treffpunkt an der Rezeption, Fußweg zur Gedenkstätte

8:30 – 12:30 Uhr Führung durch die Gedenkstätte Auschwitz I-Stammlager, *Krystyna*
Oleksy, ehem. stellv. Direktorin der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau

13:30 Uhr Mittagessen, Restaurant Hotel „Olecki“

Weitere Programmpunkte finden im Konferenzsaal (2. OG) des Zentrums für Dialog und Gebet statt.

14:45 – 15:45 Uhr Reflexion bzw. offener Austausch im Gespräch (fakultativ), *Stefan Querl*
15 Min. Pause

16:00 – 17:15 Uhr Wie funktioniert's? – Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen,
Dr. Heike Wolter

15 Min. Pause

17:45 – 19:00 Uhr Erinnerung an Auschwitz – religiöses Lernen, *Alexander Schmidt, Rektor im*
kirchlichen Dienst, Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbistum Paderborn,
Barbara Schyma, Lehrerin, Städtische Realschule Menden

19:00 Uhr Abendessen, Speiseraum Zentrum für Dialog und Gebet (1. OG)

20:00 – 21:30 Uhr Projekt- und Materialienbörse mit Markt der Möglichkeiten an verschiedenen
Tischen

Freitag, 8.2.2019

7:30 Uhr Frühstück, Restaurant Hotel „Olecki“
8:40 Uhr Treffpunkt an der Rezeption, Abfahrt zur Gedenkstätte

9:00 – 12:30 Uhr Führung durch die Gedenkstätte Auschwitz II-Birkenau, *Krystyna Oleksy*
anschl. Gemeinsame Besinnung am Denkmal, *Alexander Schmidt und Barbara*
Schyma
oder auf Wunsch individuelle Besinnung

13:30 Uhr Mittagessen, Restaurant Hotel „Olecki“

anschl. Möglichkeit zur individuellen Besichtigung der Gedenkstätte



Weitere Programmpunkte finden im Konferenzsaal (2. OG) des Zentrums für Dialog und Gebet statt.

- 16:30 – 18:00 Uhr Zeitzeugengespräch
- 18:00 Uhr Abendessen, Speiseraum Zentrum für Dialog und Gebet (1. OG)
- 19:00 – 20:30 Uhr Gedenkort im Wandel – Gespräch mit Krystyna Oleksy, ehem. stellv. Direktorin der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, und Andrzej Kacorzyk, stellv. Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau
Moderation: Stefan Querl

Samstag, 9.2.2019

ab 7:00 Uhr Frühstück, Restaurant Hotel „Olecki“, Auschecken

Weitere Programmpunkte finden im Konferenzsaal (2. OG) des Zentrums für Dialog und Gebet statt.

- 8:30 – 9:45 Uhr Wie funktioniert's? – Mit Schüler/-innen auf Gedenkstättenfahrt in Auschwitz: vorbereiten, durchführen, dokumentieren, nachbereiten, *Sebastian Potschka, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Praktische Philosophie, Diedrich-Uhlhorn-Realschule, Grevenbroich*
- 15 Min. Pause*
- 10:00 – 11:30 Uhr „Keine leichten Pakete“ – fächerübergreifendes entdeckendes Lernen zum Thema Holocaust, *Steven M. Förster, Fachleiter für die Lehrerfortbildung in der Bezirksregierung Detmold*
- 30 Min. Pause*
- 12:00 – 13:15 Uhr Workshop: NS-Täter als heikles Thema in der Geschichtsvermittlung, *Stefan Querl*
- anschl. Kurze Zwischenbilanz, *Stefan Querl und Dr. Danuta T. Konieczny*
- 13:30 Uhr Mittagessen, Speiseraum Zentrum für Dialog und Gebet (1. OG)
- 14:30 Uhr Abfahrt nach Krakau
- anschl. bis ca. 18:00 Uhr Thematische Führung: Gedenkstätte Plaszow und Ghattogelände, Schindlers-Fabrik, *Sebastian Potschka*
- anschl. Zimmerbelegung / Hotel „Ibis Budget Stare Miasto“
- fakultativ Rundgang über die Krakauer Altstadt, *Barbara Schyma*
Zeit zur freien Verfügung

Sonntag, 10.2.2019

- ab 7 bzw. 7:30 Uhr Frühstück, Auschecken, Gepäck kann in die Aufbewahrungskammer abgeben werden
- 8:20 Uhr Treffpunkt an der Rezeption, Fahrt mit der Straßenbahn nach Kazimierz
- 9:00 – 11:00 Uhr Rundgang durch das jüdische Viertel Kazimierz, *Stadtführerin Małgorzata Kieres*
- anschl. individuelle Abreise



5. Portrait der Zeitzeugin

Zdzisława Włodarczyk (geb. Bogdaszewska), Chrzanów / Polen

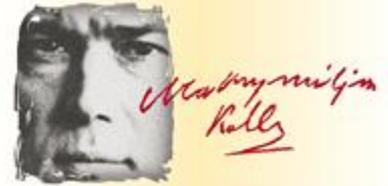


wurde am 21. August 1933 in der großpolnischen Stadt Kamieniec geboren. Ihre Familie lebte in Warschau, wo ihr Vater Postbeamter war und die Mutter sich der Erziehung der drei Kinder widmete.

Nach dem Überfall auf Polen im September 1939 floh die Familie Bogdaszewski Richtung Osten und gelangte bis nach Kowel in Wolhynien (heute Ukraine). Nach der Besetzung Ostpolens durch die Sowjetunion kehrte die Familie Ende Oktober 1939 nach Warschau zurück.

Nachdem der Warschauer Aufstand am 1. August 1944 ausgebrochen war, wurde Zdzisława im Zuge einer Masseninhaftierung mit ihrer Familie verhaftet und in einem der ersten Transporte aus Warschau nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Zdzisława und ihr Bruder kamen in die Kinderbaracke von Auschwitz-Birkenau. Als die Mutter auf den „Todesmarsch“ getrieben wurde und ins KZ Ravensbrück kam, blieben Zdzisława und ihr Bruder in Auschwitz-Birkenau. Nach der Befreiung aus dem Lager kamen sie zuerst in ein Kinderheim, wurden aber bald von ihrer Großmutter zu sich nach Jarocin geholt. Auch die Mutter kehrte zurück, wenn auch gesundheitlich sehr angeschlagen. Der Vater starb im KZ Flossenbürg.

Zdzisława heiratete im Jahr 1966, ihr Ehemann kam aber zehn Jahre später bei einem Unfall ums Leben. Frau Zdzisława Włodarczyk engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich für das Maximilian-Kolbe-Werk und hilft ihren Kolleginnen und Kollegen, den ehemaligen Häftlingen in ihrer Region.



6. Organisatoren, Referenten und Mitwirkende

Steven M. Förster	Fachleiter für die Lehrerfortbildung in der Bezirksregierung Detmold
Andrzej Kacorzyk	Stellvertretender Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
Dr. Danuta Teresa Konieczny	Slavistin und Historikerin, Stellvertretende Geschäftsführerin des Maximilian-Kolbe-Werks, Freiburg
Krystyna Oleksy	Ehem. langjährige stellv. Direktorin der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
Sebastian Potschka	Lehrer für Deutsch, Geschichte und Praktische Philosophie, Diedrich-Uhlhorn-Realschule, Grevenbroich
Stefan Querl	Stellvertretender Leiter der NS-Erinnerungsstätte Villa ten Hompel, Münster, Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Ev. Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster
Alexander Schmidt	Rektor im kirchlichen Dienst, Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbistum Paderborn, Paderborn
Barbara Schyma	Lehrerin für Sport, Kath. Religion und Geschichte, Realschule Menden
Beata Sereś	Koordiniert die Arbeit der pädagogischen Abteilung des Zentrums für Dialog, Oświęcim
Dr. Heike Wolter	Historikerin, Buchautorin, Akademische Rätin und Frauenbeauftragte PKGG, Abteilung Geschichtsdidaktik, Universität Regensburg



7. Besichtigungen und Führungen

Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim

Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau | Państwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau, ul. Więźniów Oświęcimia 20, Oświęcim, <http://auschwitz.org/en/>

Besichtigt werden können die Ausstellung auf dem Gelände des ehemaligen Lagers Auschwitz I - Stammlager und das Gelände des ehemaligen Lagers Auschwitz II - Birkenau, darunter einige original erhaltene ehemalige Lagerbaracken. Das Museum bietet drei verschiedene Formen der Besichtigung an, die sich durch Dauer, thematischen Umfang sowie die Zahl der besuchten Objekte und Ausstellungen unterscheiden. Für Gruppen ab 10 Personen ist es verpflichtend, einen lizenzierten Museumsführer zu buchen. Der Eintritt in die Gedenkstätte ist kostenlos, für die Führung und für die Ausleihe von Kopfhörern werden Gebühren erhoben. Die Besichtigung des Geländes von Auschwitz I - Stammlager ist für Einzelbesucher außerhalb der Hauptbesuchszeit möglich, ansonsten muss man sich den angebotenen Sprachgruppen mit Museumsführern anschließen. Das Gelände von Auschwitz II - Birkenau können Einzelbesucher uneingeschränkt während der gesamten Öffnungszeiten des Museums besichtigen.

Führung durch die Gedenkstätte

Für unsere Gruppe haben wir die „Zweitägige Studienaufenthalt-Besichtigung“ gebucht, also eine vertiefende Besichtigung von Auschwitz I – Stammlager und Auschwitz II – Birkenau. An beiden Tagen wird uns Frau Krystyna Oleksy führen. Die Führung ist auf Deutsch. In die Gedenkstätte Auschwitz I – Stammlager werden wir zu Fuß gehen und nach Birkenau mit dem Bus fahren. Ebenfalls haben wir schon die Eintrittskarten für den individuellen Einzelbesuch der Gedenkstätte Auschwitz I - Stammlager besorgt.



Einlass in die Gedenkstätte – Sicherheitskontrolle

In die Gedenkstätte darf man nur Handtaschen oder Rucksäcke mitnehmen, deren maximale Größe die Maße von **30 x 20 x 10 cm** nicht überschreitet. Dies wird bei der Sicherheitskontrolle streng überprüft. Es gibt zwar vor Ort die Möglichkeit, die Tasche in die Gepäckaufbewahrung kostenpflichtig (bar in der Landeswährung) abzugeben, was jedoch mit unnötigem Zeitverlust verbunden ist. Fotoapparate darf man mitnehmen, wobei nicht alle Objekte fotografiert werden dürfen.



Noch ein praktischer Hinweis: Die Besichtigung von Auschwitz II – Birkenau findet fast ausschließlich im Freien statt, was im Februar mit Minustemperaturen und kaltem Wind verbunden ist, deshalb raten wir Ihnen, warme und wetterfeste Kleidung mitzunehmen.



Führung in Krakau am 9. Februar 2019

Die Busfahrt nach Krakau dauert ca. 1,5 Stunden. Während der Führung kann unser Gepäck die ganze Zeit im Bus bleiben. Nach der Exkursion bringt uns der Bus zum Hotel „Ibis Budget Stare Miasto“, das sich in der Nähe des Hauptbahnhofs befindet.



Die Führung beginnt mit der Besichtigung der Gedenkstätte auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Krakau-Plaszow. Die nächste Station ist der in unmittelbarer Nähe von Plaszów liegende Stadtteil Podgórze, in dem damals das Ghetto für Juden eingerichtet wurde. Wir werden hier u.a. die erhaltenen Fragmente der Ghetto-Mauer und die Stellen der Eingangstore sehen.

Weitere Stationen der thematischen Führung sind:

- Platz der Gethtohelden (ehemaliger „Umschlagplatz“) mit dem „Denkmal der leeren Stühle“
- Adler-Apotheke von Tadeusz Pankiewicz, dem einzigen Nichtjuden im Ghetto, die Apotheke war eine Konspirationsstelle und ein Kontaktpunkt für die Juden im Ghetto.
- Museum „Fabryka Schindlera“ – das ehem. Verwaltungsgebäude der Fabrik beherbergt heute eine Abteilung des Historischen Museums der Stadt Krakau mit der Ausstellung "Krakau - Die Zeit der Besetzung von 1939 bis 1945". Lediglich ein kleiner Abschnitt der Ausstellung ist der Geschichte der Fabrik von Oskar Schindler und den hier arbeitenden Juden gewidmet. Die Besichtigung der Ausstellung dauert mindestens 90 Min. und würde daher den Rahmen der Führung sprengen.



Rundgang durch das jüdische Viertel Kazimierz am 10.2.2019

Nach Kazimierz werden wir mit der Straßenbahn fahren.



Unser Spaziergang beginnt an der Alten Synagoge am Jüdischen Platz und der Szeroka Str. (Breite Str.), dem Herz von Kazimierz. Wir besichtigen dort die Remuh Synagoge und den einmaligen Friedhof aus dem 16. Jh. (Eintritt 10 zloty = ca. 2,5 €).

Weitere Stationen sind: die Popper Synagoge, die Große Mikwa, die Kupa Synagoge, die Tempel-Synagoge, Plac Nowy (Neuer Platz) – ehemaliges Handelszentrum von Kazimierz, die Isaak Synagoge und die Josef Strasse mit der Hohen Synagoge.

Mit dem zweistündigen Rundgang durch Kazimierz endet unser Seminar.



8. Wichtiges zum Schluß

Unterbringung

Hotel „Olecki“ in Oświęcim, Ein- bzw. Zweibettzimmer (wie bei der Anmeldung gewünscht) ul. St. Leszczyńskiej 16; Tel. +48 33 847 50 00, www.hotelolecki.pl Das Hotel befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Gedenkstätte Auschwitz I-Stammlager.

Hotel „Ibis Budget Stare Miasto“ in Kraków, alle Einbettzimmer, ul. Pawia 15, Tel: +4812 355 29 00 <https://www.accorhotels.com/de/hotel-7161-ibis-krakow-stare-miasto/index.shtml#section-description> Das Hotel befindet sich am Rande der Altstadt, in der Nähe des Haupt- und Busbahnhofs.

Die Zimmer in beiden Hotels sind mit Dusche und WC ausgestattet, alle Zimmer sind Nichtraucher-Zimmer, Handtücher und Bettwäsche vorhanden.

Verpflegung

Oświęcim Vollpension, Kraków nur Frühstück; bei vorheriger Absprache werden vegetarische und Diätmahlzeiten serviert

Seminargetränke – Mineralwasser und Säfte – sind im Teilnahmebeitrag inbegriffen

Veranstaltungsort

Zentrum für Dialog und Gebet | Centrum Dialogu i Modlitwy, ul. M. Kolbego 1, 32-602 Oświęcim, Tel.: + 48 33 843 1000, <http://cdim.pl/de,2545>

Das Zentrum ist vom Hotel „Olecki“ in 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Versicherung

Bitte denken Sie daran, für die Fortbildung eine Haftpflicht- und Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Für alle Fälle raten wir Ihnen, Ihre Krankenversicherungskarte, auf deren Rückseite die "Europäische Krankenversicherungskarte" (EHIC) ausgewiesen ist, mitzunehmen.

Veranstalter

Maximilian-Kolbe-Werk e. V., Karlstr. 40, 79104 Freiburg, Tel.: 0761 200348

E-Mail: info@maximilian-kolbe-werk.de; www.maximilian-kolbe-werk.de

 facebook.com/MaximilianKolbeWerk

Verantwortlich

Dr. Danuta Teresa Konieczny, Maximilian-Kolbe-Werk

Tel.: 0761 200752, E-Mail: danuta-konieczny@maximilian-kolbe-werk.de

.